

»» Mittelständisches Geschäftsklima: Einzelhandel im Sturzflug, Industrie stabil

9. Februar 2021

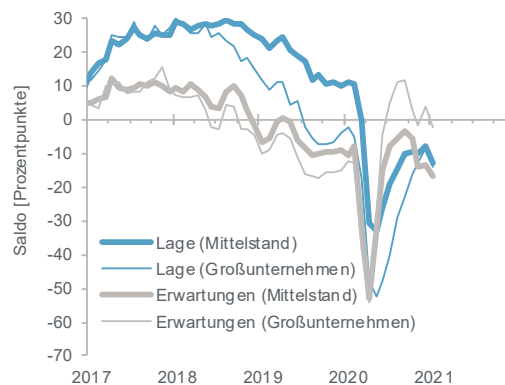
Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, Telefon 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Das mittelständische Geschäftsklima sinkt im Januar deutlich, allerdings weit weniger als im ersten Lockdown.
- Sowohl die Lageurteile als auch die Erwartungen fallen zurück.
- Der lange Lockdown hinterlässt Spuren in fast allen Branchen. Nur die Industrie entkoppelt sich vom Pandemiegeschehen.
- Die Wirtschaftsleistung dürfte im ersten Quartal signifikant schrumpfen. Das Ausmaß der Erholung im Frühjahr hängt insbesondere vom Impffortschritt ab.

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Stimmungsabfall im Mittelstand

Die seit 16.12.2020 geltenden Verschärfungen des Lockdowns, inkl. der Schließung von vielen Geschäften im stationären Einzelhandel bedrückt die Unternehmensstimmung im Mittelstand. Das Geschäftsklima sinkt um 4,2 Zähler auf -14,8 Saldenpunkte. Sowohl die Lagebeurteilung als auch die Geschäftserwartungen gehen nach unten.

- Nachdem der verschärfte Lockdown durch die Unternehmensbefragung im Dezember überwiegend noch nicht erfasst wurde, war es absehbar, dass sich die Beurteilung der Geschäftslage im Januar deutlich verschlechtert. Mit einem Minus von 5,3 Zählern auf -13,0 Saldenpunkte ist der Rückgang erheblich, aber immerhin weit geringer als während des ersten Lockdowns.
- Die Geschäftserwartungen gehen ebenfalls signifikant zurück (-3,1 Zähler auf -16,6 Saldenpunkte). Das unbestimmte Ende des Lockdowns dürfte ebenso zum wachsenden Pessimismus beitragen wie die Enttäuschung über den langsamen Impffortschritt in Deutschland und der EU.

Aber auch die Verbreitung von hoch ansteckenden Mutationen des Virus sorgt für Unsicherheit.

Ernüchterung auch bei den Großunternehmen

Seit Herbst hat sich das Geschäftsklima in den Großunternehmen besser entwickelt als im Mittelstand, doch im Januar gibt es bei den Großunternehmen einen noch etwas markanteren Abfall um -5,5 Zähler auf jetzt nur noch -7,7 Saldenpunkte. Zur Stimmungseintrübung tragen fast alle Wirtschaftsbereiche bei. Insbesondere bei den großen Einzelhändlern hat sich das Geschäftsklima angesichts des Lockdowns erheblich verschlechtert und auch bei den Dienstleistern gab es einen deutlichen Stimmungsrückgang. Lediglich bei den großen Bauunternehmen geht es geringfügig nach oben. Das Geschäftsklima der großen Industrieunternehmen stagniert zum ersten Mal seitdem seine Erholung im Mai 2020 begonnen hat.

Einzelhandel im Sturzflug

Das Geschäftsklima unter den kleinen und mittleren Einzelhandelsunternehmen befindet sich im Sturzflug, schließlich

müssen schon seit Mitte Dezember die meisten Geschäfte geschlossen bleiben und es ist angesichts eines eher langsamen Rückgangs der Infektionszahlen unklar, wann eine Wiedereröffnung stattfinden wird. Hinzu kommt die Rücknahme der temporären Mehrwertsteuersenkung seit Jahresbeginn, die die Umsätze unabhängig vom Vertriebskanal belasten dürfte. Trotz des Absturzes um 27,5 Zähler liegt das Geschäftsklima im mittelständischen Einzelhandel mit -26,7 Saldenpunkten aber immerhin noch deutlich über dem Tiefstwert vom April letzten Jahres (-42,3 Saldenpunkte). Insbesondere die Erwartungen waren im April noch weit pessimistischer (-50,5 vs. -27,1), aber auch die Geschäftslage ging diesmal nicht ganz so weit zurück (-33,3 vs. -26,5). Weit geringer als im Frühjahr ist aktuell der Stimmungsabfall im Großhandel (-4,4 Zähler auf -13,1 Saldenpunkte). Einen Teil der Verluste bei den am Einzelhandel orientierten Großhändlern kompensieren diesmal die industrieorientierten Unternehmen.

Auch Dienstleister und Bauunternehmen schwächer

Unter den kleinen und mittleren Dienstleistungsunternehmen sinkt das Geschäftsklima indessen um 3,4 Zähler auf -23,6 Saldenpunkte. Den großen Stimmungsabsturz hat das Segment schon im Herbst durchgemacht, schließlich beinhaltet es mit dem Gastgewerbe, Unterhaltung, Kultur, Sport und den persönlichen Dienstleistungen diejenigen Branchen, die schon seit Anfang November direkt vom Lockdown betroffen sind. Weitestgehend unberührt von allen Eindämmungsmaßnahmen ist dagegen das Baugewerbe, dessen Stimmung sich bis zur Krise noch auf einem weit überdurchschnittlichen Niveau befunden hat und während des ersten Lockdowns auch nur kurzzeitig in den negativen Bereich absackte. Im Januar sinkt das Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe dennoch markant (-5,8 Zähler auf 1,7 Saldenpunkte).

Industrie entkoppelt vom Pandemiegeschehen

Ein leicht verbessertes Geschäftsklima meldet im Januar lediglich das Verarbeitende Gewerbe (+0,8 auf -4,1 Punkte). Die Industrie bleibt generell auf Wachstumskurs, denn die Auftragsbücher sind gut gefüllt und die Gefahr einer Ausweitung des Lockdowns auf die Industrie ist in Deutschland, aber auch bei den meisten Handelspartnern, weiterhin gering. Andererseits lässt das rasante Erholungstempo aus dem Herbstquartal nach und Engpässe, wie ein Mangel an Halbleitern, behindern vor allem die Produktion in der gewichtigen Autoindustrie.

Schlechter Jahresstart

Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer zeigt unterm Strich einen schlechten Jahresstart und wieder zunehmenden Pessimismus bei einem Großteil der mittelständischen Unternehmen. Durch den verlängerten und verschärften Lockdown bricht die Wirtschaftsleistung in den betroffenen Unternehmen erheblich ein. In anderen Branchen werden die Umsätze durch die Rücknahme der temporären Mehrwertsteuersenkung belastet. Im Vergleich zum vergangenen Frühjahr bewegt sich die Stimmung in den von Eindämmungsmaßnahmen betroffenen Branchen aber nicht mehr ganz so weit nach unten. Anpassungsmaßnahmen, wie die Erschließung von kontaktlosen Vertriebskanälen, dürften sich dabei auszahlen. Vor allem aber scheint sich die Industrie vom Pandemiegeschehen abgekoppelt zu haben, sodass das Bruttoinlandsprodukt im laufenden Quartal weit weniger schrumpfen wird als im vergangenen Frühjahr. Andererseits ist durch die Ausbreitung von Virus-Mutationen die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Pandemie sowie die gewählten Eindämmungsmaßnahmen sehr groß. Im Frühjahr kann dennoch mit einer Erholung gerechnet werden. Ihr Ausmaß hängt allerdings stark vom Impffortschritt und dem Erfolg des gegenwärtigen Lockdowns ab.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm	Vj.	3-M.	
		Jan/20	Aug/20	Sep/20	Okt/20	Nov/20	Dez/20	Jan/21				
Geschäftsklima												
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-11,7	-15,6	-10,8	-8,4	-8,0	-4,9	-4,1	0,8	7,6	5,9	
	GU	-17,2	-14,6	-10,3	-6,6	-2,8	0,9	0,6	-0,3	17,8	10,1	
Bauhauptgewerbe	KMU	19,7	8,2	13,1	8,9	8,2	7,5	1,7	-5,8	-18,0	-4,3	
	GU	13,8	-10,0	-5,7	-8,5	-7,4	-7,2	-5,5	1,7	-19,3	1,4	
Einzelhandel	KMU	10,1	8,0	7,7	9,2	-1,5	0,8	-26,7	-27,5	-36,8	-17,4	
	GU	-0,5	8,6	-2,4	-4,4	-7,5	-6,9	-23,5	-16,6	-23,0	-13,2	
Großhandel	KMU	-5,7	-11,2	-9,8	-9,4	-10,8	-8,7	-13,1	-4,4	-7,4	-0,7	
	GU	-4,4	-14,4	-3,8	-2,3	-7,5	-3,3	-3,6	-0,3	0,8	2,0	
Dienstleistungen	KMU	2,7	-12,1	-11,2	-13,2	-21,7	-20,2	-23,6	-3,4	-26,3	-9,7	
	GU	2,1	-2,3	-2,2	-6,5	-13,2	-7,5	-13,0	-5,5	-15,1	-7,6	
Deutschland	KMU	-0,4	-10,1	-6,9	-7,5	-12,0	-10,6	-14,8	-4,2	-14,4	-4,3	
	GU	-7,3	-9,0	-5,7	-6,6	-7,0	-2,2	-7,7	-5,5	-0,4	1,5	
Lage	KMU	10,8	-14,6	-10,3	-9,4	-10,2	-7,7	-13,0	-5,3	-23,8	1,1	
	GU	-2,1	-28,8	-22,9	-16,3	-12,7	-8,6	-13,8	-5,2	-11,7	11,0	
Erwartungen	KMU	-10,7	-5,8	-3,7	-5,8	-13,8	-13,5	-16,6	-3,1	-5,9	-9,5	
	GU	-12,3	10,9	11,4	2,6	-1,7	3,8	-2,2	-6,0	10,1	-8,3	
Beschäftigungserwartungen		KMU	2,1	-5,2	-2,1	-2,5	-4,2	-4,0	-3,9	0,1	-6,0	-0,8
		GU	-4,0	-12,6	-10,6	-8,5	-8,6	-9,1	-10,0	-0,9	-6,0	1,3
Absatzpreiserwartungen		KMU	7,3	-3,3	-2,7	-2,8	-2,2	-0,5	0,2	0,7	-7,1	2,1
		GU	1,8	-5,0	-3,0	-1,4	-3,2	2,5	1,6	-0,9	-0,2	3,4
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes		KMU	-10,4	-14,3	-9,2	-11,7	-15,3	-11,5	-8,6	2,9	1,8	-0,1
		GU	-8,9	4,9	8,7	5,6	-4,3	-2,3	0,1	2,4	9,0	-8,6

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmont April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.000 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 7.500 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.